

M. / II. 1915.

*** Hebung des Gemüsebaues.** Unter der Leitung der Gemahlin des Kriegsministers, Frau Wild v. Hohenborn, und des Ministerialdirektors Brümmer fand im Landwirtschaftsministerium eine Besprechung über die Frage statt, wie neben den Vertretern der Laubkolonisten-Vereinigungen und neben anderen sachkundigen Beteiligten freiwillige Helferinnen zur Hebung des Gemüsebaues in und um Groß-Berlin gewonnen werden können. An den Verhandlungen nahmen außer anderen Damen die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin v. Brodendorff, die Hofstaatsdame Fräulein v. Gersdorff und die Gemahlin des verstorbenen Staatsministers v. Bötticher teil.

Allgemeine Übereinstimmung herrscht darüber, daß in der gegenwärtigen Kriegszeit alles alte Gartenland und alles verwertbare Baugebäude so vollkommen und einwandfrei wie irgend möglich zum Anbau von Gemüse, insbesondere Frühgemüse, ausgenutzt werden muß. Dieses Ziel wird nur dann ganz erreicht werden können, wenn genügend Hilfskräfte gewonnen werden, die den Gemüselandpächtern — Laubkolonisten — mit Rat und Tat zur Hand gehen, die also Belehrungen über den Gemüsebau erteilen und zu gleicher Zeit die leichteren Arbeiten da selbst ausführen, wo es an Arbeitskräften fehlen sollte. Geeignete Helferinnen werden hoffentlich aus der Zahl der Damen zu gewinnen sein, die sich für Zwecke des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt, dort aber bisher Verwendung nicht gefunden haben. Außerdem werden zweifellos andere, im Gartenbau erfahrene Damen gern bereit sein, an dem Werke der ausreichenden Ernährung des Volkes mitzuarbeiten. Die Helferinnen sollen vor Beginn ihrer Tätigkeit eine kurze kostenlose Unterweisung u. a. in der königlichen Gärtnerlehreinrichtung in Dahlem erhalten. Die Veranstaltung der Unterrichtskurse ist in die Hände der Genossenschaft zur landwirtschaftlichen Verwertung von Baugebäude in Berlin gelegt worden, die mit der Erfüllung dieser Aufgabe einen Sonderausschuß unter dem Namen „Kriegsausschuß für Gemüsebau“ betraut hat. Seine Geschäfte wird der Direktor der Genossenschaft, Regierungsrat Hoepler, Berlin, Lindenstraße 28, führen. Zur Deckung der Kosten sind nennenswerte Beträge bereits zur Verfügung gestellt, weitere Anwendungen aber dringend erwünscht. Hoffentlich wird auch in allen anderen Städten in gleicher oder ähnlicher Weise dafür Sorge getragen, daß alles für den Gemüseanbau geeignete Gelände richtige Verwendung findet.